



**Niederschrift
über die 9. Sitzung der Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“
am 30.04.2002 um 14.00 Uhr im historischen Rathaussaal
der Stadtverwaltung Koblenz**

- Teilnehmer lt. Anlage

- Tagesordnung
 1. Bericht zur Kriminalitätslage in der Stadt Koblenz durch Herrn Gehrman von der Polizeidirektion Koblenz
 2. Vorstellung des geplanten Projektes „Sicherer Lebensraum für Kinder“
 3. Berichte zur Arbeit der Projekte
 - Angsträume
 - Saubere/sichere Stadt
 - Sicherheit im Alter
 - Jugend und Gewalt
 - Aktionsplan „Kommunale Bündnisse gegen Rechts“sowie Bericht der Geschäftsstelle
 4. Besprechung der Problematik „Trunkenbolde und Nichtsesshafte in Koblenz“

Herausgegeben von der

Geschäftsstelle Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“
Herrn Uhrmacher
Stadtverwaltung Koblenz
Ordnungsamt
Ludwig-Erhard-Straße 2
56073 Koblenz

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann begrüßte die Anwesenden im Historischen Rathausaal und informierte über die Tagesordnung. Gegen die vorliegende Tagesordnung gab es keine Einwände. Anschließend berichteten Herr Gehrman und Herr Ackermann von der Polizeidirektion Koblenz über die Kriminalitätslage in der Stadt Koblenz im Vergleich der Jahre 2000 – 2001.

Der Bericht ist der **Anlage** zu entnehmen.

Besondere Erwähnung fanden

- der Rückgang bei den Diebstahlsdelikten.
Dies ist u.a. auf die Steigerung der Polizeipräsenz, die Ein- und Durchführung der Doppelstreifen sowie die gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsamt zurückzuführen.
- der erhebliche Anstieg bei den Sachbeschädigungen (u.a. Graffiti).
Im Jahre 2000 erfolgten 1083 Anzeigen. Die Aufklärungsrate betrug 16%. Im Jahre 2001 erfolgten 1600 Anzeigen. Die Aufklärungsrate betrug 9%. Nach den Ausführungen von Herrn Gehrman ist die Steigerung der Anzeigen eindeutig auf die Aufnahme der Tätigkeit des Graffitibeauftragten der Stadt Koblenz, Herrn Bert Temmler, zurückzuführen, der jede Sachbeschädigung in diesem Bereich mittlerweile zur Anzeige bringt.

Herr Wehran/CDU-Fraktion stellte folgende Zwischenfrage:

Werden Taten oder Täter gezählt?

Herr Gehrman erläuterte, dass die Taten gezählt werden. Er führte weiter aus, dass in Koblenz bisher ein Täter ermittelt wurde, dem mehrere Taten zugerechnet werden konnten.

- die erhebliche Steigerung bei Verstößen gegen das Ausländerrecht.
Im Jahre 2000 wurden 246 Verstöße festgehalten. Im Jahre 2001 stieg die Zahl auf 367. Herr Gehrman führte aus, dass dies insbesondere auf die verstärkte Aktivität des Bundesgrenzschutzes zurückzuführen ist.
- die erhebliche Steigerung der Rauschgiftdelikte.
Die Zahl stieg von 511 (2000) auf 803 (2001). Der Grund für diese Steigerung ist in der verstärkten Aktivität der Polizei in diesem Bereich zu finden. Als besonders positiv hierbei ist die sehr hohe Aufklärungsrate von 88,3% festzuhalten.

Abschließend wurde von Herrn Gehrman ein Überblick über die Kriminalitätsentwicklung der letzten fünf Jahre (1997 – 2001) vorgestellt sowie ein Vergleich der Kriminalitätsbelastung bezogen auf die Häufigkeitsziffer (gerechnet auf 100.000 Einwohner) im Bereich der Oberzentren eingeblendet:

Die Rangfolge ergab folgendes Bild:

1. Trier	16.064
2. Koblenz	11.943
3. Kaiserslautern	11.285

4. Mainz	9.361
5. Ludwigshafen	8.953

Der Oberbürgermeister bedankte sich bei Herrn Gehrmann und Herrn Ackermann und bat um Fragen.

Herr Wehran/CDU-Fraktion teilte mit, dass er sich, was die Zusammenarbeit der Mitglieder der Initiative mit der Stadtverwaltung, aber insbesondere mit dem Polizeipräsidium angeht, schlecht behandelt fühlte. Er führte weiter aus, dass es 2 ½ Monate gedauert habe, bis er einen Gesprächstermin im Polizeipräsidium angeboten bekommen habe. Zur Kriminalitätslage selbst merkte Herr Wehran Folgendes an:

- dass bezüglich Graffiti ein anhängiges Ermittlungsverfahren in Koblenz unbefriedigend sei,
- dass die verschiedenen Graffitibroschüren gelungen seien und
- dass die Polizei bezüglich der Punkte Rauschgiftkriminalität und Ladendiebstahl besonders gut arbeite.

Der **Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann** verwies bezüglich des Umganges der Mitglieder der Initiative mit der Verwaltung und dem Polizeipräsidium darauf, dass gewisse Formalien einzuhalten seien und diese nicht einfach umgangen werden könnten. Er stellte weiter fest, dass sich die Kriminalitätslage im Fünfjahresvergleich nicht verschärft habe. Die Tendenz sei fallend. Er führte weiter aus, dass man bezüglich:

- der sogenannten Antragsdelikte objektiv gesehen nicht zufrieden sein könnte, es aber wiederum keinen Grund zur Beunruhigung gäbe;
- der Graffiti keine Wunder von den Ermittlungsbehörden erwarten könnte, es aber gerade in diesem Punkt gegenüber früher gewaltige Fortschritte gab. Dies sei insbesondere auf die ausgezeichnete Vorarbeit der Initiative und des eingesetzten Graffitikoordinators zurückzuführen („Gerade diese Arbeit wird sehr, sehr lobend in anderen Städten zur Kenntnis genommen. Ich lasse es nicht zu, dass dies anders dargestellt wird“).

Herr Polizeipräsident Jörg Weidmann führte zu diesem Thema aus, dass er dankbar wäre, wenn die Koblenzer Maßnahmen landesweit greifen und eingesetzt würden.

Herr Prof. Frings/Präsident der Fachhochschule Koblenz bedankte sich für die ausführlich vorgetragene und aufschlussreiche Statistik. Er fragte nach, ob es auch Aussagen über die Kriminalitätslage auf Stadtteilebene gäbe und bot die Hilfe der Fachhochschule/Fachbereich Sozialwesen an.

Herr Gehrmann teilte mit, dass es keine stadtteilbezogene Kriminalitätsstatistik gibt.

Herr Fischbach von der Polizeiinspektion 1 teilte zum Thema Kriminalitätsstatistik und Graffiti mit, dass es mittlerweile neue Erkenntnisse gäbe. Es wurden schwerpunktmäßig in Koblenz 10 Taks festgehalten, für die nur wenige Gruppen in Frage kommen. Erschwerend kommt bei den Ermittlungen allerdings hinzu, dass es sich hierbei nicht um feste Gruppen handelt.

Frau Schwerin/FDP-Fraktion fragte an, ob es positive oder negative Erfahrungen mit der Freigabe von freien Flächen zum Graffitibesprühen gäbe. Sie teilte weiter mit,

dass es konkret am Schulzentrum Karthause zz. die Überlegung gibt, gewisse Flächen zur Verfügung zu stellen.

Der Oberbürgermeister verwies auf die gemachten Erfahrungen an der Europabrücke und der Weinbergschule. Nach seinen Kenntnissen scheint dies positiv anzukommen. Eine weitere Zurverfügungstellung von ein bis zwei Wänden könnte er sich durchaus vorstellen.

Herr Lehmkuhler/SPD-Fraktion stellte die Frage, warum Koblenz bei der Kriminalitätsbelastung im Vergleich mit den anderen Oberzentren ziemlich weit oben steht (2. Platz). Er fragte weiter nach, ob dies an den Ermittlungen, also an der Aktivität der Polizei vor Ort läge.

Um dies genauer zu beurteilen, bedürfte es einer regionalen Kriminalitätsstatistik, so der **Polizeipräsident Herr Jörg Weidmann**. Erst dann wäre es möglich, z.B. die Städte Koblenz und Ludwigshafen (Industriestadt) oder Koblenz und Trier (Bischofsstadt) genauer zu vergleichen. Er räumt aber weiter ein, dass jedes Polizeipräsidium seine Schwerpunkte nach der Lage vor Ort richtet. So könne er z.B. sagen, dass die hohe Anzahl der festgestellten Rauschgiftdelikte in Koblenz mit dem erhöhten Aufwand der Ermittlungen in Zusammenhang stehe. Er machte nochmals deutlich, dass die Personalverteilung in den Präsidien belastungsorientiert erfolgt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann schlug an dieser Stelle vor, den Bericht des Graffitikoordinators Bert Temmler vorzuziehen.

Der Bericht von Herrn **Temmler** ist als Anlage beigelegt.

Der **Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann** bedankte sich im Anschluss an den Bericht bei Herrn Temmler und stellte zusammenfassend fest, dass das wilde Plakatieren zu 100% beseitigt sei und dass der erstellte Maßnahmenkatalog in Sachen Graffiti greife.

Herr Gniffke/DBG bestätigte dies mit der Äußerung: „Die Stadt ist sehr sauber“.

Frau Schwerin/FDP stellte die Frage, ob das Entfernen der Plakate gegen Rechnung erfolge oder ob die Stadt die Kosten tragen müsse.

Herr Temmler teilte mit, dass er die Verursacher/Veranstalter dem Ordnungsamt anhand eines Vordruckes mitteile und dieses dann die Kosten für die Entfernung geltend mache.

Herr Lehmkuhler/SPD-Fraktion fragte Herrn Temmler, ob es schon Drohungen gegen seine Person gab. Dies verneinte Herr Temmler.

Nachdem der Tagesordnungspunkt 1 ausführlich behandelt wurde und es keine Fragen mehr gab, rief der **Oberbürgermeister Herr Dr. Schulte-Wissermann** den Tagesordnungspunkt 2 auf und bat **Herrn Prof. Dr. Schrapp** und **Herrn Reuter** von der Universität Koblenz-Landau darum, zunächst einige Ausführungen zu der erstellten Studie Spiel-Raum-Stadt zu machen.

Herr **Prof. Schrapper** begann seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass sie (die Universität Koblenz) das Thema Sicherheit und Kinder nicht wie bisher aus dem Blickwinkel „Kinder gefährden die Sicherheit“, sondern „Sicher in Koblenz leben und groß werden“ betrachtet haben. Eine von der Universität für das Jugendamt der Stadt erstellte Studie ergab: „Kinder können in Koblenz gut groß werden, aber es gibt noch etwas zu tun“. Herr Prof. Schrapper teilte weiter mit, unter welchen Gesichtspunkten die Studie erstellt wurde und hielt als zentrale Ergebnisse und Befunde folgende drei Punkte fest: „Der sichere Lebensraum für Kinder“ hängt im Wesentlichen ab von

- der Pflege und Instandhaltung öffentlicher Spielflächen,
- der Gefährdung von Kindern durch den ruhenden und fließenden Verkehr und
- von der Verdrängung jüngerer Kinder von Spielflächen durch ältere Kinder und Jugendliche.

Der **Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann** bedankte sich bei Herrn Prof. Schrapper und Herrn Reuter und bat um eine Diskussion.

Herr Lehmkuhler/SPD-Fraktion verwies auf das Baugesetzbuch, wonach es vorgeschrieben sei, gewisse Spielplätze anzulegen und er sich bezüglich des Verdrängungsproblems vorstellen könnte, durch eine freiwillige Selbstverpflichtung für Jugendliche etwas zu bewirken.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann bestätigte den Hinweis auf das Baugesetzbuch, verwies aber auch darauf, dass es hier um den Lebensraum für Kinder und nicht Jugendliche gehe.

Herr Prof. Schrapper unterrichtete die Anwesenden, dass die Jugendhilfeplanung sich bereits hiermit beschäftige, das Thema aber trotzdem im Rahmen der Kriminalitätsprävention noch einen besonderen Reiz habe, z.B. im Bezug Kinder und Verkehr. Eine übergreifende Zusammenarbeit wäre also erforderlich.

Der Oberbürgermeister schlug daher vor, die bestehende Projektgruppe beim Jugendamt zu erweitern und in „Sicherer Lebensraum für Kinder“ umzubenennen.

Herr Popp/Jugendamt ergänzte diesen Vorschlag mit dem Hinweis, dass nach wie vor das Jugendamt die Federführung haben soll.

Herr Uhrmacher/Geschäftsstelle „Sicherheit in unserer Stadt“ erklärte sich auf Nachfragen des Herrn Oberbürgermeisters damit einverstanden.

Herr Eder/Kriminaldirektion und Herr Prof. Schrapper stimmten dem ebenfalls zu.

Da es ansonsten keine Gegenstimme gab, verkündete **Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann**, dass die bestehende Projektgruppe aufgestockt und in „Sicherer Lebensraum für Kinder“ umbenannt werden soll. Entsprechende Arbeitsberichte sind künftig an die Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“ zu erstatten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann rief den Tagesordnungspunkt 3 „Berichterstattung aus den Projekten“ auf und erteilte zunächst Herrn Uhrmacher das Wort.

Der Bericht von **Herrn Uhrmacher** ist als Anlage beigefügt.

Im Anschluss erteilte **Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann** Herrn Liesenfeld/Mdl das Wort.

Herr Liesenfeld informierte über die Anschlusskampagne von „Wer nichts tut, macht mit“, die in den Oberzentren (Mainz, Ludwigshafen, Koblenz, Trier und Kaiserslautern) in der Zeit vom 19. - 30.08.2002 von der Polizei, dem Bundesgrenzschutz und den Kriminalpräventiven Gremien durchgeführt werden soll. In der bereits im Jahre 2000 mit großem Erfolg durchgeführten Kampagne geht es um die Steigerung der Zivilcourage. Hauptmedienträger werden wieder Scheckkarten mit Verhaltensregeln sein, die von Polizei, dem Bundesgrenzschutz und Mitarbeitern der Ordnungsämter an Bürger während eines Gespräches verteilt werden sollen. Der für die Kampagne erstellte „Werbespot“ wurde anschließend gezeigt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann bedankte sich bei Herrn Liesenfeld und sagte ihm die entsprechende Unterstützung zu.

Zum letzten Tagesordnungspunkt bat Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann Frau Henritzi/Ordnungsamt, über die Problematik „Trunkenbolde und Nichtsesshafte in Koblenz“ zu berichten.

Der Bericht ist als Anlage beigefügt.

In der anschließenden kurzen Diskussion gab es folgende Äußerungen:

Herr Wehran/CDU-Fraktion: Dies ist ein Kampf gegen Windmühlen!

Herr Lehmkühler/SPD-Fraktion: Wies auf die Leserbriefe bezüglich der entfernten Parkbänke vor dem Hauptbahnhof hin und stellte fest, dass es eine Werteverchiebung in unserer Gesellschaft gibt.

Frau Henritzi/Ordnungsamt: Wies darauf hin, dass bei Kontrollen festgestellt werden konnte, dass es sich überwiegend um sesshafte Personen mit eigenem Einkommen handelt.

Herr Wehran/CDU: Schlug vor, in diesen Fällen mit Bußgeldern vorzugehen.

Herr Klug/Ordnungsamt: Teilt mit, dass scheinbar nur erzieherische Maßnahmen wie z.B. Identitätskontrollen und Wegnahme von Alkohol greifen. Diese sorgen dafür, dass ein Mindestmaß an Sozialverträglichkeit geschaffen werde und die Betroffenen sich an die Spielregeln der Gesellschaft halten.

Herr Gniffke/FBG: Fragte nach, ob die Bänke vor dem Schlossrondell dauerhaft entfernt wurden.

Herr Oberbürgermeister: Teilte mit, dass die Bänke kaputt waren und demnächst ersetzt werden.

Nach Abschluss der Diskussion bat der Oberbürgermeister den Amtsleiter des Ordnungsamtes Herrn Klug, bei dieser Problematik mit der notwendigen Sensibilität vorzugehen.

Unter dem Punkt Verschiedenes bat **Herr Polizeipräsident Weidmann** um Erteilung des Wortes.

Er teilte mit,

- dass am 02.05.2002 44 Kommissaren-Anwärter ihren Dienst beim Polizeipräsidium Koblenz antreten und nach dreijährigem Studium und einem Jahr bei der Bereitschaftspolizei als Kräfte zur Verfügung stehen.
- dass in Koblenz jetzt endlich eine Hundertschaft der Bereitschaftspolizei in der ehemaligen Fritsch-Kaserne fest stationiert ist, auf die ggf. sofort zugegriffen werden kann.

Der **Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann** bedankte sich für die gute Botschaft.

Herr Gniffke/FBG fragte nach, ob nicht zwei Bezirksbeamte für den Münzplatz eingesetzt werden könnten.

Herr Polizeipräsident Jörg Weidmann führte dazu aus, dass grundsätzlich immer zwei Bezirksbeamte für einen Bezirk zuständig sind.

Herr Bär/Debeka fragte nach, was aus den „Schulhof/-wegerpressungen“ bei der Berufsbildenden Schule Technik (Thema bei der letzten Sitzung) geworden sei.

Herr Ackemann/Polizeidirektion teilte mit, dass die Ermittlungen vor Ort einen aktuellen Fall ergaben und es ansonsten keine weiteren Auffälligkeiten gab.

Da es keine weiteren Fragen gab, bedankte sich **Herr Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann** nochmals bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern und fasste zusammen, dass man auf dem richtigen Weg sei.

Koblenz, 20.05.2002

Protokoll erstellt:

gez. Hehl

Stv. Vorsitzender:

gez. Dr. E. Schulte-Wissermann